



Pressemitteilung

18.12.2008

Theater baut Stadt

**Ein Symposium über das Aktivieren von öffentlichen Räumen.
Präsentationen, Diskussionen und ein gemeinsames Abendessen
mit Experten aus Theater, Kunst, Architektur und Stadtplanung.**

Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, Foyer
Donnerstag den 29.1.2009
19 - 24 Uhr

Karten telefonisch unter 0209 4097200
per Fax unter 0209 4097260
oder unter www.musiktheater-im-revier.de

12€, ermäßigt 8€ incl. Abendessen

Eine Veranstaltung im Rahmen der **Eichbaumoper**
in Zusammenarbeit mit der Landesinitiative StadtBauKultur NRW

mit

Werner Ruhnau, Architekt (u.a. vom Musiktheater im Revier), Essen

Jeanne van Heeswijk, Mediatorin zwischen Situation, Raum, Nachbarschaften und Kunst,
Rotterdam (angefragt)

Dirk Haas/ land for free, grenzüberschreitende Kultur- und Planerarbeit im Ruhrgebiet,
Essen

Stefan Shankland/ Künstler/ Verflechtung von Kunstpraktiken mit urbanen Prozessen, Paris

Andy Brauneis, Architekt/ temporäre Installationen und künstlerische Objekte, Augsburg

Michael Schulz/ Generalintendant Musiktheater im Revier Gelsenkirchen (MIR)

Anselm Weber/ Intendant Schauspiel Essen

Holger Bergmann/ Künstlerischer Leiter Ringlokschuppen Mülheim

Matthias Rick, Jan Liesegang/ raumlaborberlin

moderiert von Ulrike Rose, StadtBauKultur NRW und Benjamin Foerster-Baldenius,
raumlaborberlin

Ein Opernhaus geht auf die Strasse, in einer fremden Stadt. Was hat das noch mit dem Kunstbegriff Oper zu tun?

Ein Stadttheater ist laut Lexikon ein Theater, das größtenteils von einer Stadt finanziert wird. Seit einiger Zeit haben Stadttheater damit begonnen sich zu fragen, welche Rolle sie darüber hinaus im Gefüge der Stadt spielen. Sie öffnen die Grenzen ihrer Theaterräume, eignen sich städtische Räume an und setzen sich den Phänomenen des urbanen Wandels aus. Sie besetzen gesellschaftliche Vakui, greifen das Städtische in der Stadt auf und werden zum Verstärker urbaner Prozesse.

Gleichzeitig beginnt in der Stadtplanung der Diskurs über den öffentlichen Raum wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Die Planer wenden sich verstärkt den Fragen zu, wie sich der öffentliche Raum definiert, welche Qualitäten er besitzt und wie er entsteht? Sie beginnen, sich selbst mit urbanen Transformationsprozessen zu konfrontieren und diese in die Planungsprozesse zu übertragen.

Derzeit arbeiten das Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, das Schauspiel Essen (zwei Stadttheater), der Ringlokschuppen Mülheim (ein freies Theater), und raumlaborberlin (Architekten) gemeinsam an der Realisierung der Vision Eichbaumoper. Vision ist die der Transformation der U-Bahnstation Eichbaum in der Peripherie zwischen Mülheim und Essen in ein Opernhaus. In einer Opernbauhütte vor Ort wird aus der Zusammenarbeit zwischen Spezialisten der Disziplinen Komposition, Text und Raum in Auseinandersetzung mit den alltäglichen Bedingungen des Ortes eine neue Form von Oper entstehen.

Im Rahmen des Projektes Eichbaumoper in Zusammenarbeit mit der Landesinitiative StadtBauKultur NRW möchten wir über theatrale Eingriffe in die Software der Stadt diskutieren, sie mit zeitgenössischen planerischen Arbeits- und Sichtweisen vergleichen, auf gemeinsame Potentiale, Parallelen und Unterschiede untersuchen. **Entsteht hier eine neue Art von Planungskultur?**

Was hat Theater mit Stadt zu tun?

Welche Potentiale finden sich im öffentlichen Raum?

Was erwartet Theater von der Stadt? Welche Qualitäten müssen urbane Spielräume haben?

Welche Impulse geben kulturelle Modellprojekte für die Stadtentwicklung?

Können temporäre Projekte wie die Eichbaumoper nachhaltig urbane Prozesse beeinflussen oder mitgestalten?

Gibt es eine Wechselwirkung zwischen theatralen Erzählstrukturen und der städtebaulichen Struktur?

Welche kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Werte entstehen?

Verändert sich das Selbstverständnis von Stadt und ihren Prozessen?

Eichbaumoper ist ein Projekt von raumlaborberlin mit Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, Ringlokschuppen Mülheim und Schauspiel Essen

gefördert von: Kunststiftung NRW, Kulturstiftung des Bundes, Ministerpräsident des Landes NRW, Stiftung Mercator

in Zusammenarbeit mit: Mülheim an der Ruhr, Mülheimer Verkehrsbetriebe MVG

mit freundlicher Unterstützung von: Landesinitiative StadtBauKultur NRW, Raantec, SWB

für weitere Informationen:

Matthias Rick/ raumlaborberlin

0179 5356369

mr@raumlabor-berlin.de